



Sachbearbeitung TH - Theater Ulm  
Datum 31.01.2024  
Geschäftszeichen  
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Kultur Sitzung am 15.03.2024 TOP  
Behandlung öffentlich GD 056/24

---

Betreff: Zwischenbericht Theater Ulm über die laufende Spielzeit 2023-2024

Anlagen: Besucherstatistik (Anlage 1)  
Entwicklung der Abonnements (Anlage 2)  
Budgetentwicklung (Anlage 3)

**Antrag:**

Vom Zwischenbericht über die laufende Spielzeit 2023-2024 Kenntnis zu nehmen.

Angela Weißhardt

---

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, C 2, ZSD/HF

---

---

---

---

---

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

---

---

---

---

---

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

---

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

---

### 1. Auslastungen im Großen Haus in den einzelnen Kunstgattungen

Im Großen Haus wurde in der ersten Spielzeithälfte insgesamt eine Auslastung von 77,3% erreicht. Sie liegt damit um gut 5 Prozentpunkte über der Auslastung im Vorjahreszeitraum.

In der **Oper** erreichte TOSCA eine sehr schöne Auslastung von knapp 78%. Die zweite Opernproduktion ANNA BOLENA feierte im ersten Halbjahr lediglich ihre Premiere (weitere Vorstellungstermine folgen in der zweiten Spielzeithälfte), daher ist die Auslastung noch nicht aussagekräftig.

Die sehr selten auf dem Spielplan stehende und daher wenig bekannte **Operette** GIUDITTA erreichte in der ersten Spielzeithälfte eine Auslastung von knapp 49%. Für die restlichen Vorstellungen, die ab Februar stattfinden, erwartet TH eine höhere Auslastung.

Das **Musical** dieser Spielzeit, ANATEVKA, entwickelte sich zu einem absoluten Publikumsrenner. Die letzten Vorstellungen der ersten Spielzeithälfte sowie die noch im Februar anstehenden restlichen Vorstellungen sind restlos ausverkauft.

Im **Schauspiel** wurden zwei Produktionen gezeigt: DAS SCHIFF DER TRÄUME (mit einer Auslastung von knapp 54%) sowie die erste Inszenierung der neuen Schauspieldirektorin Marlene Schäfer KLEINER MANN - WAS NUN? (mit einer Auslastung von knapp 59%).

Das diesjährige **Weihnachtsmärchen** ROBIN HOOD begeisterte etliche Kinder, aber auch Erwachsene, und feierte eine sehr gute Auslastung von knapp 88%.

Im **Tanztheater** konnte die neue Tanztheaterdirektorin Annett Göhre mit MARIE! ROMY! PETRA! einen schönen Einstand in Ulm feiern. Über die 10 Vorstellungen hinweg erreichte die Produktion eine Auslastung von knapp 69%.

Die **Neujahrskonzerte** erreichten in dieser Spielzeit bei insgesamt 10 Vorstellungen eine herausragende 100%ige Auslastung und haben damit ihren Ruf als Erfolgsgarant im Theater ein weiteres Mal deutlich unterstrichen.

### 2. Abonnements

Auch wenn die Gesamtzahl der Abonnements noch immer deutlich hinter den Verhältnissen vor Ausbruch der Corona-Pandemie zurückbleibt, so ist in der aktuellen Spielzeit immerhin ein höchst erfreulicher Trend in Form gestiegener Zahlen zu verzeichnen. Die Zahl an vermehrten Abonnements von 281 im Vergleich zur Vorjahresspielzeit macht Mut und lässt hoffen, dass sich dieser Aufwärtstrend noch steigern lässt. Gleichzeitig ist sie ein Signal dafür, dass die bislang unternommenen

Maßnahmen den richtigen Weg darstellen: beispielsweise wurde mit Wirkung zu Beginn dieser Spielzeit auf der Homepage des Theaters ein spezieller Bereich "Mein Abo" eingerichtet, in dem die Abonnenten/innen selbst bequem ihre Umtausche tätigen können. Dieser Service wird sehr gut angenommen: in der ersten Spielzeithälfte wurden insgesamt 570 Tausche aus einer Vorstellung heraus vorgenommen; 500 Tausche in eine andere Vorstellung wurden getätigt.

Wieder neu aufgelegt wurde das sog. Kleine Premierenabo, das insgesamt 7 Vorstellungstermine umfasst. Auch haben sich einige Abonnenten/innen dazu entschlossen, vom ganz kleinen Abonnement (4 Vorstellungen) wieder auf eines der großen Abonnements zu wechseln. Dadurch erklären sich die gesunkenen Zahlen bei den kleinen Abos und die gestiegenen Zahlen bei den großen Abos.

Eine detaillierte Aufstellung der Abonnementzahlen ergibt sich aus Anlage 2.

### 3. **Einstufung des Philharmonischen Orchesters in die Tarifgruppe TVK-B**

Im Rahmen der Beratungen zum Haushalt 2024 hat der Fachbereichsausschuss Kultur am 19.12.2023 mit großer Mehrheit dem Gemeinderat empfohlen, das Philharmonische Orchester künftig in die Tarifgruppe TVK-B einzustufen. Dieser Empfehlung ist der Gemeinderat in seiner Sitzung am 17.01.2024 gefolgt und hat im Rahmen des Haushaltsplanes 2024 den entsprechenden Beschluss gefasst. Die Umsetzung erfolgt mit Wirkung zum 01.01.2024.

Die Finanzierung der anfallenden Mehrkosten erfolgt hälftig aus Allgemeinen Finanzmitteln und einer Anhebung der Eintrittspreise, die zum Beginn der neuen Spielzeit 2024-2025 wirksam wird. Diese (außerplanmäßige) Anhebung der Ticketpreise beschränkt sich auf Produktionen, die von Musik begleitet sind (Oper, Operette, Musical, Konzert).

Im Rahmen der Beschlussfassung wurde die Besetzung von drei der zusätzlich geschaffenen Stellen genehmigt. Die Besetzungsverfahren wurden in Gang gesetzt.

### 4. **Verändertes Publikumsverhalten seit der Corona-Pandemie**

Die Fragestellung, wie sich das Publikumsverhalten seit der Corona-Pandemie verändert hat, beschäftigt nicht nur die gesamte Theaterlandschaft, sondern die gesamte Kulturlandschaft in Deutschland. So hat beispielsweise das Niedersächsische Staatstheater Hannover im Jahr 2023 eine umfangreiche Publikums- und Bevölkerungsstudie durchgeführt. Darin wurde insbesondere nach den Bedürfnissen des Publikums, nach Verbesserungs-/Optimierungsmöglichkeiten für die Theater gefragt sowie untersucht, wie sich das Kultur- und Freizeitverhalten seit der Corona-Pandemie verändert hat.

Nachstehend sind die wesentlichen Ergebnisse kurz zusammengefasst (kursiv dargestellt). Darüber hinaus wird der Versuch unternommen, eine Einschätzung für eine evtl. Übertragbarkeit der Ergebnisse auf das Theater Ulm vorzunehmen - ausdrücklich, ohne vor Ort eine entsprechende Untersuchung durchgeführt zu haben:

- ***Die Corona-Pandemie hat das Kultur- und Freizeitverhalten nachhaltig verändert.*** Dies erleben wir auch im Theater Ulm, z.B. anhand von Aussagen des Publikums an uns: die Bereitschaft, ein Abonnement auf Dauer abzuschließen, sinkt. Die

Abonnements werden eher nur für die Dauer von 1-2 Spielzeiten geschlossen. Die Einzelkartenkäufer/innen überlegen sehr gezielt und genau, welche Produktionen sie sehen wollen. Die Zahl der im Freien Verkauf erworbenen Tickets je Käufer/in geht zurück.

Die Beobachtung TH ist, dass sich insbesondere die jüngeren Besucher/innen nicht mehr so sehr festlegen wollen. Darüber hinaus ist festzustellen, dass dieser Kreis zunehmend höhere Erwartungen an das Theater (als Dienstleister) stellt, v.a. beim Umtausch und bei der Rücknahme von Karten.

- ***Die Erwartungen und Gewohnheiten des Publikums haben sich gewandelt, insbesondere bei jüngeren Generationen.***

Für Ulm gilt auch hier, dass die Erwartungshaltung / der Anspruch größer geworden ist (s. oben).

- ***Die Staatstheater Hannover haben eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz und Zustimmung erreicht - auch bei Nichtbesuchern/innen: 45% der Befragten stimmten der Aussage zu, die Staatstheater seien wichtig für Hannovers Attraktivität bzw. prägen das kulturelle Leben Hannovers.***

Über die Akzeptanz der Nicht-Besucher/innen in Ulm liegen keine Erkenntnisse vor. Jedoch deutet z.B. der regelmäßig hohe Zuspruch bei Veranstaltungen wie der Kulturnacht, Tag der offenen Tür etc. durchaus darauf hin, dass auch Publikum, das eher keine Vorstellungen besucht, das Theater kennt und - zumindest durch solche Veranstaltungsreihen - schätzt. Der Kreis der Besucher/innen bei Kulturnacht sowie Tag der offenen Tür ist ja nicht unbedingt deckungsgleich mit dem Besucher/innenkreis bei Vorstellungen und Konzerten.

Die Akzeptanz bei Besuchern/innen schätzt TH als hoch ein. Dieser Eindruck ergibt sich beispielsweise zum Teil aus Gesprächen, die mit Kunden/innen geführt werden, oder auch anhand hoher Besucherzahlen bei Veranstaltungen wie dem Theaterball.

- ***Das Publikum ist deutlich diverser und durchmischer als angenommen: der Querschnitt der Vielfalt innerhalb der Gesellschaft bildet sich auch zunehmend im Publikum ab.***

Für Ulm scheint diese Erkenntnis durchaus übertragbar, zumindest ergibt sich ein durchaus gemischtes und buntes Bild bei Betrachtung des Publikums.

- ***Die Altersstruktur ist sehr viel ausgewogener als angenommen: rund 32% des Publikums entstammt der für Theater oft schwer erreichbaren Altersgruppe von 20 - 40 Jahren (Minderjährige wurden nicht befragt). Der Altersdurchschnitt im Theatersaal ist aber wieder deutlich höher, denn Menschen über 50 Jahre kommen häufiger als junge Menschen ins Theater.***

Das Ergebnis zum prozentualen Anteil junger Besucher/innen kann ohne eine spezifische Erhebung für Ulm nicht bestätigt werden: eine Auswertung der Besucher/innen, die entweder (als Studierende) über die Flat mit der Universität Ulm oder aber über das Last-Minute-Tickets (weitere Studierende, Schüler/innen, Auszubildende etc.) genutzt haben, ergibt die Zahl von insgesamt 1.163 Besuchern/innen und liegt damit weit unter den in Hannover belegten Zahlen. Die Gründe dafür können vielfältig sein. Einer davon ist sicherlich der Umstand, dass es in den erfolgreichen Produktionen der ersten Spielzeithälfte wie z.B. ANATEVKA, NEUJAHRSKONZERT oder auch TOSCA eher nur in den ersten Vorstellungsterminen der Produktionsreihe die Möglichkeit gab, solche Karten in Anspruch zu nehmen.

Auch der Eindruck, dass der Altersdurchschnitt wieder deutlich höher ist, lässt sich ohne Erhebung nicht ohne Weiteres bestätigen.

- ***Die Besuchsfrequenz geht zurück: es kommen zwar mehr Menschen in die Staatstheater Hannover, aber deutlich seltener. Sie kaufen also insgesamt weniger Tickets. Rund 35% gaben bei der Bevölkerungsbefragung an, dass sie seit der Corona-Pandemie weniger oder andere Kultur- und Freizeitangebote nutzen, unter den Theaterbesuchern/innen bestätigten das 25%.***

*Diesen Trend erklärt Prof. Dr. Klaus Siebenhaar (Institut für Kultur und Medienwirtschaft) wie folgt: "Das Kultur- und Freizeitverhalten hat einen fundamentalen Wandel erfahren, die Sehnsucht der Menschen, vor allem der jüngeren Generationen, nach Kompensation, Unterhaltung, Ablenkung, Erbauung und 'mental health' hat zugenommen. Viele haben ihre Aktivitäten weg von der Hochkultur verlagert. Die wahrgenommenen 'Zumutungen' und Verunsicherungen haben dazu geführt, sich bei Entscheidungen auf den engsten Freundeskreis zu konzentrieren und sich nur noch von den eigenen Vorlieben und nicht mehr von gesellschaftlichen Konventionen leiten zu lassen."*

In Ulm gibt es u.a. auch Rückmeldungen des Publikums, eher weniger Stücke anschauen zu wollen, die sich mit problematischen Themen beschäftigen. Lieber werden Stücke besucht, die heiter sind. Grund hierfür ist, dass sich einige Zuschauer/innen durch das derzeitige Weltgeschehen bedrückt fühlen und daher im Theater eher eine (heitere) Ablenkung suchen.

- ***Die Atmosphäre und der Gesamteindruck werden wichtiger: zum Gesamteindruck gehört sowohl das künstlerische Erlebnis, die Ansprache und Kommunikation, als auch das Davor und Danach sowie die Atmosphäre des Ortes insgesamt.***

Dies ist ein nicht zu unterschätzender Faktor: insbesondere auch die Gastronomie im Theater ist ein wichtiger Faktor für einen als gelungen empfundenen Theaterbesuch. Aber auch die flankierenden Angebote des Theaters wie z.B. Matineen, Soireen, Stückeinführungen sind Angebote, die zunehmend sehr gerne vom Publikum aktiv genutzt werden. Dies belegen auch die Besucherzahlen, gerade bei den Matineen.

- ***Die Entscheidung für einen Theaterbesuch ist multifaktoriell, auch wenn weiterhin die persönliche Empfehlung einer der wichtigsten Faktoren für den Ticketkauf ist.***

Die Wichtigkeit der persönlichen Empfehlung kann für Ulm ebenfalls bestätigt werden: seit Jahren ist diese einer der hauptsächlichen Entscheidungsgründe für einen Vorstellungsbesuch. Durch diese Empfehlung, beginnend ab dem Tag der Premiere, verbreitet sich die Information über Qualität von Stück und Inszenierung/Choreografie, sodass dann die Verkaufszahlen ansteigen. Auch die Anzahl der Abonnenten/innen ist ein wichtiges Kriterium für die Verbreitung der Informationen über die Qualität.

Im Umkehrschluss wird dieser Prozess verlangsamt, sobald weniger Zuschauer/innen gerade die ersten Vorstellungen einer Produktionsreihe besuchen.

#### **Fazit:**

Etliche der Ergebnisse, die sich aus der Befragung zu den Staatstheatern Hannover ergeben haben, entsprechen Beobachtungen und Eindrücken, die auch in Ulm so vorliegen. Dies zeigt, dass alle Theater in Deutschland mit mehr oder weniger denselben Herausforderungen beschäftigt sind. Ulm stellt hier also zumindest bei den allgemeinen

Kriterien keinen Sonderfall dar. Spezifische Strukturen wie der Besucherring sind aus dieser Aussage ausdrücklich herauszunehmen bzw. gibt es aus der Hannoverschen Untersuchung dazu keine Ergebnisse, da sie nicht an jedem Haus in dieser Weise so bestehen wie in Ulm.

#### 5. **Budgetbericht September 2023 bis Januar 2024**

Der aktuelle Budgetbericht zeigt eine unauffällige erste Spielzeithälfte: bei den Gebühren und ähnlichen Abgaben sind (im Unterschied zum Vorjahr) zwar keine Einnahmen für die Wilhelmsburg enthalten, jedoch macht sich die zu Spielzeitbeginn wirksam gewordene Erhöhung der Entgelte bemerkbar. Insgesamt liegen die Erträge im Rahmen des Haushaltplanes.

Auch die Aufwendungen liegen zum Stichtag 31.01.2024 im Plan, sodass TH hofft, zumindest neutral abschließen zu können.

#### 6. **Fazit und Ausblick auf die zweite Spielzeithälfte**

Mit den im Vergleich zur Vorjahresspielzeit gestiegenen Zuschauerzahlen der ersten Spielzeithälfte sowie den gestiegenen Abbonnementzahlen kann TH sehr zufrieden sein. Die (bekannten) Herausforderungen im Bereich Besucherring, Abbonnemententwicklung etc. bestehen weiter fort, jedoch kann konstatiert werden, dass sich erste Erfolge abzeichnen.

Finanziell liegt das Budget TH in der Abwicklung innerhalb der gesteckten Planansätze. Wenn die zweite Spielzeithälfte keine größeren negativen Überraschungen bereithält, sollte diese Entwicklung auch bis zum Sommer 2024 so fortgesetzt werden können.